Sonnabend, den 31. Dezember 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 360. Die „Lodzer Volkszeitung" erschei[n]t täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Polnischer Protest in Berlin.

Wegen der Grenzlandkundgebung des Ostmarkenrundfunks.

Die polnische Presse befindet sich wegen der Grenzlandkundgebung des Ostmarkenrundfunks am Mittwoch in höchster Erregung. Es wird von deutscher Unverschämtheit, Frechheit, revisionistischem Wahnsinn geredet. Der „Expreß Poranny" behauptet, Deutschland habe durch aufreizende Radiosendungen das Genfer Abkommen vergewaltigt. Vor einigen Jahren sei zwischen dem polnischen und dem deutschen Rundfunk in Genf ein Gentleman-Agreement zustandegekommen, wonach feindliche und hetzerische Radiovorträge in beiden Ländern vermieden werden sollten. Der deutsche Rundfunk verletze indes dauernd dieses Uebereinkommen.

Gestern wurde der polnische Gesandte in Berlin vom Warschauer Außenministerium beauftragt, wegen der auf der Grenzlandkundgebung des Ostmarkenrundfunks geführten polenfeindlichen Hetze beim deutschen Auswärtigen Amt zu intervenieren. Insbesondere soll darauf hingewiesen werden, daß an dieser Radioveranstaltung auch ein Vertreter der Reichsbehörde in der Person des Landrats Ulmer teilgenommen habe.

Außerdem wird die Leitung des „Polskie Radio" einen Protest an die deutsche Rundfunkgesellschaft absenden, da es in der angeführten Rundfunkveranstaltung eine Verletzung des im März 1931 abgeschlossenen Vertrages erblickt.

Um den Korridor.

Französischer Milderungsvorschlag.

Paris, 30. Dezember. Der Kongreß der französischen Liga für Menschenrechte wurde mit der Annahme einer langen Entschließung beendet, die Abänderung der Friedensverträge und des Völkerbundspaktes, moralische, wirtschaftliche und materielleAbrüstung, als einzige Sicherheit für die Herstellung des endgültigen Friedens, Rückgabe der früheren deutschen Kolonien in Form von Mandatsgebieten, Selbstbestimmungsrecht Oesterreichs und Regelung des deutsch-polnischen Korridor-Konflikts fordert. Ueber diesen letzten Punkt heißt es in der Entschließung:

„Eine vollkommene Lösung ist nicht möglich, solange das Dogma von der absoluten Souveränität der Staaten besteht. Nur die „Entwertung" der Grenzen im Rahmen einer europäischen Föderation könnte den Streitfall regeln oder genauer gesagt, wertlos machen. Im gegenwärtigen Zustand Europas kann man die Konflikte nur durch Behelfsmittel abschwächen, nämlich durch lokale Grenzberichtigungen, durch Abschaffung aller Erschwerungen für den Personen- und Güterverkehr, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Polens, durch eine Internationalisierung der Wasserstraßen und Schienenwege und durch gegenseitige Neutralisation der Grenzzonen."

Weitere Einzelheiten über die Polizeiaktion gegen die Ukrainer.

Die ukrainische Presse bringt weitere Einzelheiten über die Polizeiaktion im östlichen Kleinpolen. Außer in den bereits angeführten Ortschaften haben noch Haussuchungen und Verhaftungen in Zloczow, Brody, Podhajce, Zydoczow und Zbaraz sowie in den umliegenden Dörfern stattgefunden.

In Zloczow haben sich die Haussuchungen wiederholt: einmal wurden sie in der Nacht vom 22. zum 23. und das zweitemal am 25. Dezember durchgeführt. Die Haussuchungen fanden statt bei Universitätsstudenten, Gymnasialschülern, Handwerkern und Arbeitern. Verhört wurden insgesamt 50 Personen. Alle mußten sich darüber ausweisen, wo sie am 29. und 30. November sowie am 24. Dezember gewesen sind. Am 24. Dezember wurde nämlich die Telephonleitung zwischen Lemberg und Zloczow von unbekanten Tätern durchschnitten.

Im Kreise Podhajce wurden 4 Personen, in Wiszniowce 3, in Hajworowka 3, in Solec 11 Personen verhaftet. Auf dem Bahnhof in Zbaraz wurde der Rechtsanwalt Dr. Senyk aus Nowa-Wies festgenommen, nach einigen Stunden aber wieder freigelassen.

Der Kampf um die private deutsche Volksschule in Dirschau.

Am 22. Dezember d. J. ließ das Warschauer Kultusministerium, je wie seinerzei[illegible] die endgültige Ablehnung der Neukonzessionierung des Progymnasiums eingelaufen war, ein Schreiben an den Deutschen Schulverein Dirschau abgehen, das die Berufung gegen die Verweigerung einer privaten deutschen Volksschule durch das Kuratorium ablehnt und sich dessen Entscheidung aus den gleichen Motiven anschließt. Die Güte des Schicksals hat dadurch, daß das Schreiben auf dem Umschlag fälschlich an den Deutschen Schulverein Thorn gerichtet war, daß die Post Towarzystwa „Skolnego" für „Rolnego" gelesen hat und infolgedessen das Schreiben erst auf Umgegen nach Dirschau gelangt ist, verhindert, daß die Weihnachtsbescherung noch zum Fest stimmungverderbend eingelaufen ist.

Bekanntlich hatte das Kuratorium den Konzessionsantrag abgelehnt, weil „der Schule nicht die geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten gesichert seien". Das Ministerium hat bei seiner Ablehnung, die es sich recht leicht gemacht hat, weder die Berechtigungen des Deutschen Schulvereins noch dessen Hinweis auf den Minderheitenschutzvertrag berücksichtigt, noch die Tatsache, daß der Schulverein bereits am 6. August Pläne für einen modernen Schulneubau eingereicht hat, noch den Umstand, daß die Exmissionsklage gegen den Deutschen Schulverein aus dem früheren Gebäude für diesen günstig ausgelaufen ist. Daß das Gebäude geeignet war, geht ja am besten daraus hervor, daß es sofort polnischen Schulzwecken zugeführt worden ist.

Das Kuratorium hat die Prüfung der Baupläne abgelehnt, solange die Entscheidung des Ministeriums in der Konzessionsfrage noch nicht gefallen sei. Das Ministerium lehnt eine Konzession ab, weil das Gebäude fehle. So geht die Angelegenheit im Kreise herum.

Große Paßfälscheraffäre in Warschau aufgedeckt

93 Personen unter Anklage gestellt.

In den letzten zwei Monaten verfolgte die Warschauer Polizei ununterbrochen die Spur einer Paßfälscherbande, ohne daß diese bisher dingfest gemacht werden konnte. Auf die Spur dieser Bande kam man dadurch, daß in den Starosteien eine außerordentlich große Anzahl von Gesuchen um unentgeltliche Emigrantenpässe nach England, Palästina, Belgien, Frankreich und Argentinien einlief. Eine Revision im Schreibtisch des Beamten des Regierungskommissariats Blazejewski führte 500 bereits qualifizierte Gesuche um Emigrantenpässe an den Tag. Eine eingeleitete Untersuchung ergab, daß Blazejewski mit einer ganzen Anzahl dunkler Geschäftemacher in Verbindung steht. Bald konnte auch festgestellt werden, daß Blazejewski, von dem die Begutachtung der Gesuche um einen unentgeltlichen Emigrantenpaß abhing, sich für eine solche „Begutachtung" 250 Zloty und außerdem für die Bescheinigung zum Empfang eines solchen Passes noch außerdem 70 Zloty zahlen ließ.

Der „Hauptmacher" bei diesen Paßschiebungen war ein gewisser Abram Lejzerowicz, der zusammen mit Blazejewski im Verlaufe dieser zwei Monate mindestens **150-tausend Zloty** eingeheimst haben dürfte. Im Verlaufe dieser Zeit wurden von der Polizei gegen 300 Haussuchungen bei verschiedenen Personen, die sich auf diese Weise in den Besitz von Auslandspässen setzen wollten, durchgeführt. Nach diesen einleitenden Maßnahmen wurde gestern zur Verhaftung der ganzen Bande geschritten, die in einer Anzahl von über 20 Personen hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde.

U. a. wurde in der Wohnung eines gewissen Urwicz ein ganzes Lager falscher Pässe sowie ein Wechselportefeuille auf 170tausend Zloty gefunden. Alle diese Wechsel trugen das Giro einer Frau Konstantyna Kuznicow, die Besitzerin des Hauses Muranowskastraße 2 war. Diese Frau ist vor kurzer Zeit unter ganz geheimnisvollen Umständen gestorben. Die Polizei glaubt nun jetzt, daß sie keines natürlichen Todes gestorben ist. In diesem Zusammenhange wurden zwei Männer, und zwar ein Wladyslaw Michalski und Ing. David Totenbaum verhaftet. Insgesamt ist gegen 93 Personen ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden.

Rücktritt des ungarischen Außenministers?

Budapest, 30. Dezember. Nach einer Meldung des „Nemzeti Ujsag" wird Außenminister Puky demnächst zurücktreten und der Berliner ungarische Gesandte Koloman von Kanja den Posten des Außenministers übernehmen. Puky wird Präsident des Verwaltungsgerichtshofes werden.

Diese Meldung wird aber von der Regierung aus dementiert.

Amerikanisches Militär wird von der Grenze in Industriezentren transloziert.

Die Angst vor dem Kommunismus.

Neuyork, 30. Dezember. Der demokratische Senator Conally von Texas protestierte im Senat in scharfer Weise dagegen, daß die Besatzung des an der mexikanischen Grenze gelegenen Forts Russel herausgenommen und die Truppen nach dem Grubengebiet von Kentucky verlegt werden. Er gab die Aufsehen erregende Erklärung ab, daß das Kriegsdepartement diese Neuanordnungen, denen zufolge einsame Grenzforts geschlossen und die Truppen in die Nähe der Industriezentren zusammengezogen werden sollen, lediglich aus Furcht vor kommunistischen Aufständen getroffen habe. Senator Conally wandte sich vor allem dagegen, daß durch diese Anordnungen die amerikanische Grenzbevölkerung ohne Schutz bleibe und dem Unwesen der mexikanischen Räuberbanden ausgesetzt werde. Er gab noch bekannt, daß diese Neuordnungen am 1. Januar in Kraft treten sollen.

Eine französische Propagandastelle.

Paris, 30. Dezember. Im französischen Außenministerium wird zu Beginn des Jahres 1933 eine Propagandastelle zur Vertretung der französischen Interessen im Auslande geschaffen. Zum Leiter dieser Propagandastelle soll der französische Vertreter in der Informationsabteilung des Völkerbundes Commerts berufen werden.

Chinas Ministerpräsident in Deutschland.

Tübingen, 30. Dezember. Chinas Ministerpräsident Wangsinwei ist in Tübingen zur Kur eingetroffen und hat im Tropengenesungsheim Wohnung genommen. Er hat eigene Dienerschaft und einen eigenen Koch mitgebracht und wird voraussichtlich drei Monate in Tübingen weilen. Die Reichsregierung hat Sorge getragen, dem hohen Gast den Aufenthalt in Deutschland so angenehm wie möglich zu machen.

Oesterreich-Anleihe endgültig sichergestellt

Auch der französische Senat stimmte zu.

Paris, 30. Dezember. Der französische Senat hat es nicht für nötig gefunden, der ausführlichen Aussprache in der Kammer über die Garantie für die Oesterreich zu gewährende Anleihe noch neue Gedankengänge hinzuzulegen und sich darauf beschränkt, die von Paul-Boncour gestellte Vertrauensfrage mit 144 gegen 68 Stimmen zu bejahen. Damit ist die österreichische Anleihe endgültig sichergestellt.

Rüstungsgeschäft obenauf.

Rüstungskonzern Schneider-Creuzot kauft führendes Genfer Blatt.

Genf, 30. Dezember. In dem Redaktionsstab des bekannten Genfer Blattes „Journal de Geneve" gehen mit dem 1. Januar große Veränderungen vor sich. Dieser Wechsel ist darauf zurückzuführen, daß der französische Rüstungskonzern Schneider-Creuzot die Aktienmehrheit des Genfer Blattes erworben hat.

Die Befürchtungen, daß die Abrüstungskonferenz schließlich doch noch zu einem Ergebnis führen könnte, hat die Rüstungsindustriellen zum Kauf der Aktienmehrheit veranlaßt. Sie werden versuchen durch die Redaktion dieses Blattes auf die Verhandlungen und Entscheidungen der Abrüstungskonferenz einzuwirken.

Erbitterte japanisch-chinesische Kämpfe.

Schanghai, 30. Dezember. Die letzten chinesischen Berichte aus Mukden und Peking sprechen von neuen erbitterten Kämpfen der chinesischen Freiwilligen mit den vordringenden Japanern. Eine offizielle Meldung aus Mukden besagt, daß die Stadt Anhuan südwestlich Charbins von chinesischen Freischärlern besetzt worden sei. Sie versuchten durch Zerstörung der Bahnlinie den Eisenbahnverkehr zu hindern, sind aber von japanischen Panzerzügen zurückgeschlagen worden.

Aus Tientsin wird berichtet, daß die Chinesen über den Vormarsch der Japaner stark beunruhigt sind und eine Gefahr auch für Nordchina fürchten. An den Grenzen Nordchinas werden in der Umgebung Pekings und Tientsins große Truppenmassen zusammengezogen. Ebenso hat sich die Lage an der Grenze der Provinz Jehol weiter verschärft. Die Japaner setzen ihren Vormarsch fort.

Keine peruanische Kriegserklärung an Kolumbien.

Lima (Peru), 30. Dezember. Die peruanische Regireung hat die Gerüchte dementiert, wonach sie Kolumbien den Krieg zu erklären beabsichtige.

Brasilien gegen Konflikt Columbien-Peru.

Rio de Janeiro, 30. Dezember. Wegen der drohenden Streitigkeiten zwischen Columbien und Peru und der Zusammenziehung columbianischer Schiffe an der Amazonas-Mündung hat die brasilianische Regierung scharfe Noten an beide Regierungen gesandt, in denen sie auf den bestehenden Vertrag über die Schiffahrt und den Verkehr auf dem Amazonas-Fluß aufmerksam macht. Die brasilianische Regierung werde, wie es in der Note heißt, bei einer Fortsetzung der Feindseligkeiten zu einer Kündigung des Vertrages und zur Sperrung des Amazonas für columbianische und peruanische Schiffe gezwungen sein. Gleichzeitig hat die brasilianische Regierung die Absendung eines Kreuzers, zweier Zerstörer und von sechs Seeflugzeugen von Rio de Janeiro nach Tabatinga am Amazonas angeordnet.

Nazi-Ideologie!

Hakenkreuzweihnachten und sonstiges Nazichristentum.

Sie waren alle sehr fromm und sehr christlich zu Weihnachten, die braven Leute von der Hakenkreuzpresse. Zwar hat man in Dresden die Leiche eines von SA.-Leuten ermordeten SA.-Mannes aufgefunden, in Kassel hat man SA.-Leute wegen Falschmünzerei verhaftet, aber in der Hakenkreuzpresse knien sie an der Krippe und beten zum Stern von Betlehem:

„Und gibt es dabei einen harten Strauß, dann holen wir uns die Kraft im Gebet bei jenem gottgesandten Welterlöser, der vor 2000 Jahren in Bethlehem in Armut geboren ist. So wird unser Volk, das wir zu diesem Wunderborn zurückführen wollen, doch einmal nach Jahren qualvollen Schicksals die Weihnachtsverheißung, die Wintersonnenwende der frohen und starken Wiedergeburt allen Lebens erfahren dürfen."

So das Hakenkreuzblatt von Baden. Aber nun kommt der Dr. Peter Winkelnkemper vom „Westdeutschen Beobachter" in Köln, die Glanznummer des Hakenkreuzlerischen Provinzjournalismus:

„Es war das Judentum, jener syrische Parasit, der sich immer und zu jeder Stunde einsog in die Flügel unserer Kraft, wenn die deutsche Seele in ihrem erhabenen Geistesflug zu erlahmen drohte.

Es war Ahasver, der aus dem Volk der Heiden ein Volk der Krämer und Sklaven machen wollte, es war der Jude, der die deutsche Seele haßte und sie hineinzwang in die Seelenlosigkeit und Leere seiner syrischen Empfindungswelt."

Was dem einen sein Wunderborn und sein Stern von Bethlehem ist, ist dem anderen die Leere der syrischen Empfindungswelt!

„Er ist der Verbrecher, der aus den Söhnen unseres Volkes entwurzelte Proletarier, intellektuelle Nomaden und aus vielen verstohlene Diebe und aus so vielen deutschen Töchtern verlorene Dirnen gemacht hat!"

Der syrische Parasit ist an allem schuld —, darum feiert fröhlich den Stern von Bethlehem und den großen Juden Jesus Christus!

*

Der jüdisch-zionistische Wehrverband „Brit-Trumpledor" hat eine Anzahl ehemaliger deutscher Offiziere als Instrukteure eingestellt. Unter ihnen befinden sich, nach Mitteilungen des Berliner „Politischen Pressedienstes", Offiziere, die bisher der SA. als Unterführer angehört haben.

Der „Brit-Trumpledor" ist ein in Palästina bestehender jüdisch-nationalistischer Wehrverband, der die jüdische Jugend Palästinas gegen die Araber „ertüchtigt". In Deutschland haben die jetzt im „Trumpledor" instruierenden SA.-Offiziere ihre Nazijünglinge gegen die Juden gedrillt. Deutschland erwache — Juda verrecke! Jetzt lehren dieselben SA.-Leute in Jerusalem den Schlachtruf: „Juda erwache!"

*

Der im thüringischen Meuselwitz amtierende protestantische Pfarrer Dr. Wolf ist Weihnachten strafversetzt worden. Außerdem hat die Kirchenbehörde den mit ihm bestehenden Kirchenvertrag gelöst. Dr. Wolf muß in fünf Monaten seine kirchliche Tätigkeit aufgeben.

Entlassungsgrund: Dr. Wolf ist Sozialdemokrat. Er hat in zahllosen Versammlungen für die Sozialdemokratische Partei geworben. Die Entlassungsurkunde wurde ihm von einem Oberpfarrer überreicht, der als Stammgast der Naziversammlungen bekannt ist.

Kommunistische Anträge im Reichstag.

Berlin, 30. Dezember. Im Reichstag hat die kommunistische Fraktion in einem Antrag einen Reichstagsbeschluß dahin verlangt, daß die Beimischung von inländischen Fetten, insbesondere von Butter zur Margarine in keinem Falle zur Erhöhung der Margarinepreise führen dürfe. — Nach einem weiteren Antrag der kommunistichen Fraktion soll die Verordnung des Reichspräsidenten zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette und inländischer Futtermittel vom 23. Dezember d. J. mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden. — Weiter fordert die kommunistische Fraktion in einem Antrag die Auflösung des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung. — Ein anderer Antrag beschäftigt sich mit dem freiwilligen Arbeitsdienst. Es wird die Unterbindung aller Bestrebungen für seinen Aufbau und seine Durchführung gefordert. Die Kommissariate des Reiches und der Länder sowie die unter Beteiligung privater Organisationen gebildeten Ausschüsse sollen aufgelöst werden. — Weitere kommunistische Anträge fordern eine besondere Winterhilfe für alle Jungerwerbslosen und für die Kinder der Arbeitslosen.

Auslieferungsantrag gegen nationalsozialistische Fememörder.

Berlin, 30. Dezember. Die sächsische Regierung hat bei der Reichsregierung beantragt, gegen die drei vermutlich nach Italien geflohenen Kameraden des ermordeten SA-Mannes Hentsch einen Auslieferungsantrag bei der italienischen Regierung zu stellen.

Eine Nazi-Zeitung eingestellt.

Berlin, 30. Dezember. Der „Nachtangriff", eine Spätausgabe des Berliner nationalsozialistischen „Angriff", stellt von morgen, Sonnabend, ab sein Erscheinen ein.

Um die englische Kohleneinfuhr nach Deutschland.

London, 30. Dezember. Dem Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph" zufolge wird die englische Regierung bei den Berliner englisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen nicht auf der ursprünglich geforderten Erhöhung des deutschen Einfuhrkontingents für englische Kohle von 100 000 Tonnen auf 300 000 bestehen. Deutschland soll angeboten haben, das Kontingent zu verdoppeln. Die Einfuhr der 100 000 zusätzlichen Tonnen nach Deutschland werde in die Hände des Ruhrkohlensyndikats gelegt werden, um eine Preiskonkurrenz zu vermeiden; allerdings würden wohl gewisse Schwierigkeiten bei der Unterbringung der zusätzlichen 100 000 Tonnen entstehen.

Dänischer Großkonflikt.

Kopenhagen, 30. Dezember. Wie bereits gemeldet, sind die Lohntarife der Seeleute vom Reederverband gekündigt worden, wovon 8000 Mann betroffen werden. Jetzt wird bekannt, daß darüber hinaus so gut wie alle Tarife zum 1. April 1933 gekündigt wurden, so daß sich die Zahl der Betroffenen auf 150 000 Mann erhöht. Allerdings sind davon mindestens 50 000 Arbeiter zur Zeit ohnehin erwerbslos.

Unterredung Stimson—Davis.

Frankreich muß in Deutschland guten Willen erzeugen

Neuyork, 30. Dezember. Staatssekretär Stimson hatte kurz nach seinem Eintreffen in Neuyork eine Besprechung mit Norman Davis. Die Mitteilung von Einzelheiten aus der Unterredung wurde abgelehnt. Es wurde lediglich erklärt, daß allgemeine politische Fragen, besonders die Abrüstungsfrage, die Frage der Weltwirtschaftskonferenz und das Problem des Warenabsatzes, besprochen worden seien.

Norman Davis, der als Nachfolger Stimsons angesehen wird, erklärte am Mittwoch anläßlich einer Feier in der Wilson-Bibliothek in Washington, es sei Frankreichs moralische Pflicht, in Deutschland guten Willen zu erzeugen.

Das Jahr 1933.

London, 30. Dezember. „Daily Telegraph" veröffentlicht Aeußerungen führender Persönlichkeiten der englischen Industrie über die Wirtschafts- und Finanzaussichten für das Jahr 1933. Diese sind allgemein optimistisch gehalten und gehen darauf hinaus, daß im Jahre 1933 eine Neubelebung des Handels zu erwarten sei, die allerdings nur schrittweise vor sich gehen werde.

Die drei großen konservativen Blätter bringen heute Rückblicke über die Ereignisse des ablaufenden Jahres, die von einem gemäßigten Optimismus getragen sind. Hervorgehoben werden die Bemühungen der englischen Regierung während des Jahres 1932 um Stärkung der wirtschaftlichen Position des Landes und um Liquidation der Hinterlassenschaft des Krieges.

Roosevelt über seine Politik.

Paris, 30. Dezember. Der zukünftige amerikanische Staatspräsident Roosevelt veröffentlicht in der Pariser Wochenzeitschrift „Illustration" einen Artikel, in dem er einen Teil seines Regierungsprogramms darlegt. Roosevelt erklärt sich als ein überzeugter Anhänger einer Neuordnung des amerikanischen Außenhandels und betont, daß zur Wiederaufrichtung des Außenhandels eine internationale Aktion notwendig sei. Er sei von jeher ein Verteidiger von Gegenseitigkeitsabkommen mit anderen Ländern gewesen, um dadurch Zolltarifänderungen oder andere gesetzmäßige Handlungen zu erreichen. Man müsse den Tarifausschuß wieder so aufleben lassen, wie er von Wilson im Jahre 1916 geschaffen worden sei. Die Beschlüsse dieses Ausschusses müßten den Stempel eines gehobenen Wirtschaftsgeistes und der Unparteilichkeit tragen. Ersparnisse auf dem Gebiete der Verwaltungsausgaben könnten nur durch Abschaffung der Bürokratie erreicht werden, die in Washington sehr starke Ausmaße angenommen habe. Die Einstellung einer ganzen Reihe von Arbeiten, die die Regierung bisher durchgeführt habe, sei erforderlich. Aufgabe der neuen Regierung werde es sein, das notwendigste in Angriff zu nehmen. Er betrachte es deshalb als die grundlegendste Pflicht aller derjenigen, die in seinen Diensten ständen, ehrlich zusammenzuarbeiten, um die laufenden Ausgaben herabzusetzen und um überall da, wo es notwendig erscheine, eine Neuordnung des Verwaltungsapparates durchzuführen.

Keine albanisch-italienischen Bindungen.

Wien, 30. Dezember. Das albanische Pressebüro veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung, die auf Informationen in einem Teil der jugoslawischen Presse Bezug nimmt, in denen von angeblichen Bindungen gesprochen wird, die Albanien in politischer oder wirtschaftlicher Hinsicht kürzlich mit Italien eingegangen sei. Albanien erklärt, daß diese Behauptungen unbegründet seien und einen rein tendenziösen Charakter trügen.

Der Bombenfund in Barcelona.

Aufdeckung einer anarchistischen Verschwörung.

Barcelona, 30. Dezember. Durch die zufällige Entdeckung des großen Bombenlagers mit 1000 Bomben scheint man einem anarchistischen Komplott auf die Spur gekommen zu sein. In ebenfalls gefundenen Dokumenten sollen 54 Verschwörer namentlich aufgeführt sein. Die Polizei hat bereits drei Personen festgenommen.

In einem großen Möbellager hat sich Donnerstag abends ein eigenartiger Vorfall abgespielt, dessen Hintergrund noch nicht aufgeklärt werden konnte. 15 bewaffnete Männer drangen in den Laden ein und zerstörten das gesamte Inventar. Der Schaden wird auf 3000 Peseten geschätzt.

Das Budgetdefizit in U.S.A.

Washington, 30. Dezember. Das Schatzamt rechnet für das erste Halbjahr des laufenden Haushaltsjahres mit einem Fehlbetrag von etwa 9 500 Millionen Zl.

General Kundt wieder bolivianischer General.

La Paz, 30. Dezember. General Kundt ist zum kommandierenden General der im Felde stehenden bolivianischen Truppen ernannt worden.

Erdrutsch im Kanal von Korinth.

Der Schiffsverkehr im Kanal von Korinth ist durch einen Erdrutsch gestört worden

Aus Welt und Leben.

Geheimnisvoller Mord in Posen.

Als gestern abend der Geistliche Zygmunt Maslowski seine in Posen, Lubranskastraße, gelegene Wohnung verließ, trat ihm ein unbekannter Mann entgegen, der auf den Geistlichen einen Schuß abfeuerte. In den Hals getroffen, sank der Geistliche tot zusammen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache dieser Mordtat festzustellen.

Ein schwarzer Amokläufer.

Im Fort Huachuca (Arizona) schoß ein amoklaufender schwarzer Infanterist zwei Hauptleute sowie ihre in dem Militärlager lebenden Frauen nieder. Ein Leutnant wurde schwer verletzt. Die Lagerwache konnte den Tobenden schließlich durch zehn Schüsse niederstrecken.

Kohlenoxydgas im Turnsaal.

40 Kinder ohnmächtig.

Die Kinderabteilung des Allgemeinen Turnvereins in Zschopau (Sachsen) veranstaltete am Dienstag nachmittag im vollbesetzten Saale eines Gasthofes eine Weihnachtsaufführung. Am Schluß des ersten Teil des Programms wurde plötzlich ein großer Teil Mitwirkender beim Reckturnen ohnmächtig. Im Saal entstand eine große Aufregung, zumal viele Kinder unter starkem Brechreiz litten. Die sofort herbeigerufenen Aerzte stellten eine Kohlenoxydgas-Vergiftung fest. 40 Kinder mußten in ärztliche Behandlung genommen werden und konnten erst nach längeren erfolgreichen Bemühungen in die elterlichen Wohnungen gebracht werden.

Der „fliegende Hamburger“ bewährt sich

Seine erste Fahrzeit noch unterboten.

Berlin, 20. Dezember. Der „fliegende Hamburger“ ist mit den Vertretern der in- und ausländischen Presse fahrplanmäßig um 15.05 Uhr aus Hamburg abgefahren und pünktlich 17.35 Uhr ohne Zwischenfall wieder auf dem Lehrter Hauptbahnhof eingetroffen. Der Zug hat die 286 Kilometer lange Strecke Berlin—Hamburg in 2 Stunden 30 Minuten zurückgelegt und seine Fahrzeit vom Vortage, an dem er eine Anzahl von Vertretern der Behörden beförderte, um 5 Minuten unterboten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 130 Kilometer, auf freier Strecke wurde eine Stundenhöchstgeschwindigkeit von 165 Kilometern entwickelt. Damit ist ein neuer Rekord aufgestellt. Der Schnelltriebwagen ist 28 v. H. schneller gefahren als der übliche D-Zug, der eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 97 Kilometer zu verzeichnen hat. Der „fliegende Hamburger“ ist damit der schnellste Eisenbahnzug der Welt. Den grandiosesten Eindruck von der Geschwindigkeit gewannen die Reisenden, denen es vergönnt war, die Strecke vom Führerstande aus zu betrachten. Wie im Fluge schien der Zug Kurven, Weichen und Kilometer zu verschlingen.

Kampf mit Einbrechern.

In Reinickendorf-Ost (Groß-Berlin) überraschte in der Nacht zum Freitag ein Polizeibeamter zwei Einbrecher, die in den Keller eines Kolonialwarengeschäfts eingedrungen waren. Die Einbrecher stürzten sich sofort auf den Beamten und schlugen ihn nieder. In der Notwehr schoß der Beamte mit seiner Dienstpistole den einen seiner Angreifer nieder, während der andere flüchtete. Das herbeigerufene Ueberfallkommando brachte die beiden Schwerverletzten in das Krankenhaus, wo bei dem Einbrecher nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Ein Gelehrter läßt sich in einen Kraterschlund hinab.

Wie die Neapler Blätter melden, ist es dem Vulkanologen Professor Kyrner gelungen, im Krater des Stromboli bis zur glühenden Lavamasse vorzudringen. Der kühne Gelehrte ließ sich, mit einem Asbestgewand bekleidet, an einem unverbrennbaren Seil in den Kraterschlund hinab, bis er auf die heiße Lavamasse stieß, und nahm dort die Temperaturmessungen vor. Die Temperatur überstieg 100 Grad. Um in dem giftigen Qualm nicht zu ersticken, hatte Professor Kyrner einen Sauerstoffapparat mitgenommen. Der kühne Professor schilderte die Verhältnisse im Krater als grauenhaft.

Die größte Briefmarkenschau der Welt

Dreißig Millionen hinter Glas.

Sensationen der kommenden Ausstellung in Wien. — Alle Hallen waren zu klein.

Das größte Zusammentreffen aller bedeutenden Marken der Welt wird in einer Ausstellung stattfinden, welche in Wien in der Zeit vom 24. Juni bis 9. Juli 1933 die Augen aller Philatelisten der Erde auf sich ziehen wird. Es wird die gewaltigste Heerschau erlesenster Stücke sein, die seit Bestehen der Philatelie jemals gesehen wurde. Ein gewaltiger Apparat wurde in Bewegung gesetzt, um alle brühmten Briefmarken in aller Herren Länder für diese Gelegenheit zu erfassen. Aus nicht weniger als 38 verschiedensprachigen Gebieten werden die Sammler erscheinen, um ihre Wertstücke der Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Bereits seit zwei Jahren wird unter der Leitung des Präsidenten des „Verbandes österreichischer Philatelistenvereine“ an den Vorbereitungen zu diesem imposanten Werke gearbeitet. Allein im Auslande waren 130 Werbestellen tätig, um restlos alles Interessante zu erfassen.

22 Minister und 600 Sammler.

Wie sehr der Wert dieser Ausstellung von amtlichen Stellen geschätzt wird, geht daraus hervor, daß zweiundzwanzig Postminister und Postgeneraldirektoren dem Ehrenausschuß angehören. Neben ihnen sind in diesem Ausschuß sechshundert prominente Sammler vertreten, deren Sammlungen allein schon einen unvorstellbaren Wert haben.

Da sich alle Wiener Ausstellungshallen als zu klein erwiesen haben, um diese Parade der Seltenheiten aufzunehmen, werden die Sammler ihre Stücke im Künstlerhaus ausstellen, während die Postverwaltungen, Markendruckereien und den Künstlern die Sezession zur Verfügung gestellt werden wird. Die Schaufläche wird 2000 Quadratmeter betragen, außerdem wird es fünfhundert laufende Meter Vitrinen geben. Gelegentlich der Ausstellung werden Werbemarken herauskommen, deren erster Satz hervorragende Bilder aus dem Gebiet der Postentwicklung zeigt und die Entwicklung der Postverkehrsmittel vom Postläufer über Postkutsche und Eisenbahn bis zum Luftschiff und der Postrakete zeigt.

Die wertvollste Marke der Welt.

Auch der Traum aller Sammler wird vertreten sein: mehrere blaue Mauritius, die nur einmal von dem Gouverneur dieses Ländchens für wenige Einladungen verwendet wurden und sehr hoch im Kurse stehen. Als wertvollstes Objekt aber ist die Ein-Cent-Marke von Britisch Guayana aus dem Jahre 1856 anzusprechen, die nur in einem einzigen Exemplar vorhanden ist. Sie gehört einem Amerikaner und wird unter ganz besonderen Vorsichtsmaßregeln ausgestellt. Ueberhaupt ist der Sicherheitsdienst ins kleinste hinein geregelt. Die berühmten Marken werden in Panzertresoren unter Glas zu sehen sein und neben jedem Tresor werden zwei Wächter stehen, die bei der geringsten Gefahr die Panzertüren der Tresore nur zuzuwerfen brauchen, um die Schätze unberechtigten Zugriffen zu entziehen. Den Sicherheitsdienst werden vierzig Wächter in Uniform versehen.

Das Militärkasino am Schwarzenbergplatz wird den Kongressen dienen. Alle Markensammlerkongresse, die im Jahre 1933 stattfinden sollten, sind vereinigt worden und werden in Wien stattfinden. Auch eine Börse wird im Kasino eingerichtet werden, so daß für alle Wünsche und Bedürfnisse bestens gesorgt sein wird.

Um das Interesse an diesen Dingen zu beleben und die Sammler zur Ausstellung ihrer besten Stücke zu veranlassen, sind für die Besitzer der schönsten und seltensten Stücke zahlreiche Preise ausgesetzt.

Und so verspricht die „Wipa“ ein Ereignis zu werden, das weit über die Kreise der Sammler hinaus Interesse beanspruchen darf.

Die Grippeepidemie in Amerika.

Wie das amerikanische Gesundheitsamt mitteilt, nehmen die Erkrankungen an Grippe und Lungenentzündung im Staate Neuyork und den Nachbarstaaten ständig zu. In der Stadt Neuyork wurden am Dienstag 107 Grippefälle gemeldet und am Mittwoch 127, darunter 7 tödlich verlaufene. Fälle von Lungenentzündungen wurden am Dienstag 91 und am Mittwoch 191 gemeldet. Besonders stark betroffen sind die dichtbevölkerten Wohnviertel, die Gefängnisse und die unbemittelten Bevölkerungskreise.

Reinhardts „Artisten“ in Moskau.

Im Moskauer Varietétheater „Music Hall“ gelangt Mitte Januar das vor einigen Jahren bei Reinhardt in Berlin gespielte Stück „Artisten“ zur Aufführung. Der Inhalt des Stückes ist entsprechend der „Sowjetthematik“ umgearbeiet worden.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Chirurgenlatein.

Ja, wenn die Patienten immer wüßten, was ihnen fehlte, da machte das Arbeiten Spaß, setzte Doktor Magenschnitt das Gespräch fort, aber die meisten wissen ja gar nicht, was ihnen fehlt.

Oder was sie zuviel haben, meinte Doktor Stetsbereit. Da habe ich mal einen am Magen operiert. Der Kerl wollte und wollte sich nicht operieren lassen. Ihm fehlte nichts, aber auch gar nichts. Na, und was war das Ende vom Liede? Er hatte ein halbes Warenhaus verschluckt. Ein Wunder, wie der Kerl hat leben können damit. Aber: „Mir fehlt gar nichts, gar nichts“, wimmerte er noch, wie wir ihm den Plunder schon längst ausgeräumt hatten.

Na ja, das kommt öfter vor. Aber wir haben im Kriege mal einen gehabt, der steckte so voll Granatsplitter, daß wir einen Munitionswagen brauchten, um das Zeug nachher wegzukriegen.

Ja, im Operationssaal kann man schon was erleben. Ich war mal Assistent bei einem Chirurgen, wenn der nicht jede Naht zweimal nähte, war er nicht glücklich. Also etwas vergaß der doch immer. Mal war's das Operationsmesser, mal die Darmschere. Als ihm bei einer solchen Gelegenheit einer mal draufging, wurde er trübsinnig, und jetzt sinnt er im Sanatorium darüber nach, ob man die Operationsnähte nicht überhaupt durch Reisverschluß ersetzen kann.

Wenn er's rauskriegt, wäre mir geholfen, meinte Dr. Magenschnitt nun. Dann könnte ich auch den Mann behandeln, der mir seit Monaten schon auf der Pelle liegt. Der Mann behauptet, er habe keine Zeit zum Essen, und weil doch nun einmal gegessen sein muß, will er, daß ich ihm den Magen mit einer Klappe versehe, wo er die ganze Mahlzeit reinschieben kann, ohne daß er auch nur eine Minute mit Kauen verliert.

Verrückter Hund das, aber doch nicht so verrückt, wie der, den ich mal in der Praxis hatte, der Kerl konnte nie genug beim Essen kriegen. Es schmeckte ihm einfach zu gut. Und sein größter Kummer war, daß ihm die Speisen zu lange im Magen blieben. Dem habe ich dann nachher fünf Meter vom Dünndarm wegnehmen müssen, nur damit er öfter am Tage essen konnte.

Ach, du lieber Gott. Da haben wir auf unserer Station noch ganz andere Dinge gedreht. Da war doch einer, dem hatten sie den rechten Arm abgefahren, er war aber sehr unglücklich, weil er Primgeiger war. Aber mein Professor machte ihm eine Prothese so kunstvoll, daß der Mann nachher besser geigen konnte als zuvor.

Na ja, so'n dummen Arm anzusetzen, wenn das auch schon was ist, meinte Magenschnitt nun, da habe ich einen Fall in meiner Praxis gehabt, daß wir einem Patienten einen vollständigen neuen Kopf ansetzen mußten. Aus Holz natürlich. Wir hätten ja nicht geglaubt, daß der Mann noch eine Stunde gelebt hätte, und waren darum sehr verwundert, als der Wärter uns berichtete, daß der Mann ohne jede Hilfe das Haus verlassen hatte. Wir gingen sofort, um nachzusehen. Es war wahr. Und wissen Sie, wo wir den Mann nachher wiedergefunden haben? Für Hitler hielt er Wahlreden. Und wir hatten Last, ihn wieder ins Krankenhaus zu kriegen, so nötig brauchten sie den Mann bei der letzten Wahl.

Ja, das sind so Operationen, und glücklich der Arzt, dem solche Fälle begegnen, meinte nun Doktor Hilfsbereit, er kann nur Vorteile daraus ziehen, denn sowas spricht sich rum und schadet nie. Aber manchmal kommen einem auch Fälle in die Quere, die einen aus lauter Hilfsbereitschaft in schlechten Leumund bringen.

Na, als Arzt kann man sich doch immer ausreden, denn einen Toten gesund zu machen, das verlangt doch nicht einmal die Krankenkasse, und die verlangt schon viel für ihr Geld.

Ja, begann nun Dr. Hilfbereit seine Erzählung. Ich komme da neulich über eine Straße, die gerade neu befestigt wurde. Ich gehe friedlich meiner Wege, als ich plötzlich in das Rasseln der Dampfwalze hinein einen Schrei gellen höre. Nanu, denke ich, was ist denn da kaputt, und nehme die Beine übern Nacken. Wie ich hinkomme, sehe ich schon das Malheur. Da war einer unter die Dampfwalze gekommen. Zu retten war nichts mehr, das sah ich gleich, aber schließlich, ich bin Arzt und kümmere mich um den, der platt wie eine Briefmarke dalag. Er wohnt gleich vorne, sagt einer aus der Menge. Na, dann wollen wir ihn hinbringen. Soweit gut. Aber die Frau war wohl gerade einkaufen gegangen, und nun standen wir vor der verschlossenen Türe. Wir warteten eine Weile, und weil wir doch nicht helfen konnten, haben wir den Verunglückten unter der Tür durchgeschoben. Wir hätten das nicht machen sollen, gewiß. Es war kein schöner Zug. Aber seine Frau würde schon sehen, was mit ihm los war.

Nächsten Tag komme ich wieder in die Gegend. Na, denke ich, will mal raufgehen, vielleicht muß ein Totenschein ausgestellt werden oder sowas. Ich klopfe an. Und denke, eine heulende Witwe strömt mir entgegen. Aber nichts da. Vergnügt sagt sie: Bitte, setzen Sie sich. Mein Mann kommt auch gleich. Ihr Mann? sage ich. Ihr Mann?

Ja, aber den habe ich doch gestern platt wie eine Briefmarke unter 'ner Dampfwalze weggezogen.

Wat dat denn schon macht! erwiderte die Frau stämmig. Dem habe ich ein Päckchen Backpulver eingegeben, und da ist er mir aufgegangen wie ein Pfannkuchen.

Donnerwetter, das ist starker Tobak, versetzte Doktor Magenschnitt. Aber laßt uns aufhören, sonst kohlt uns der gleich noch 'ne Prise Schnupftabak in die Schuhspitzen, daß unsere Zehen niesen müssen.

So'n Fall habe ich auch mal gehabt, da haben sie einen Studenten, dem sie bei der Mensur Nase und Zehen abgemäht hatten, die Nase falsch angenäht.

Mensch, nun sei still, das wird ja schlimm mit eurer Lügnerei, regte sich die Gesellschaft auf. Komm, gib die Karten aus, wir wollen tarocken.

Aber nicht schwindeln dabei, ihr Kohlbrüder, warnte Dr. Stetsbereit vorsichtig.

Aus: „Das lustige Buch“, erschienen im Bücherkreis.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 29. Dezember, verschied unser Mitglied, Herr

Edmund Schwarzschulz

Der Verstorbene war ein eifriger Förderer unseres Vereins. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, den 1. Januar, um 1.30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Zakontna Nr. 25 aus, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.



Chr. Commisverein z. g. U. in Lodz.

Am 29. Dezember verschied im Alter von 55 Jahren unser langjähriges Mitglied, Herr

Edmund Schwarzschulz

Wir werden dem Verblichenen jederzeit ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.

An der am Sonntag, den 1. Januar, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Zakontna 25 aus, stattfindenden Beerdigung werden die gesch. Mitglieder gebeten, recht zahlreich teilzunehmen.



Lodzer Sport- und Turnverein.

Hiermit bringen wir unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 30. d. M. unser Mitglied, Herr

Emil Menzel

verschieden ist. Die gesch. Mitglieder werden gebeten, an der am Sonntag, den 1. Januar 1933, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Breierstraße 2 aus, stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.



Männergesangverein „Concordia“ Lodz

Heute, Sonnabend, d. 31. Dezember d. Js., begehen wir im Vereinsheim, Glowna 17, unser

63. Stiftungsfest

mit entsprechendem Programm. Beginn präzise 9 Uhr abends. Anschließend, ab 12 Uhr

großer Silvesterball

Am Neujahrstage, um 4 Uhr nachm., für die lieben Kleinen das schöne, große Märchenspiel

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“

Zu diesen Veranstaltungen sind unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde unseres Vereins höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte

Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. **Konsultation 3 Zloty.**

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute Jim und Jill.
Kammer-Theater: Heute u. folgende Tage: „Medor“
Jar: Heute 8 u. 10 Uhr „Servus Karnevalszeit“
Casino: Fürstin aus Lowitsch
Capitol: Lilian will sich scheiden lassen
Corso: Der teuflische Plan — Er und seine Schwester
Grand-Kino: Unter falscher Flagge
Luna: Viktoria und ihr Husar
Metro u. Adria: Die tapferen Krieger
Oświatowe: Die Bändigung einer Teufelin — Der geheimnisvolle Verteidiger
Palace: Flip und Flap in den Banden der Ehe
Przedwiośnie: Kameradschaft
Splendid: 100 Meter Liebe
Sztuka: Gute Nacht, Wien!
Uciecha: Die Frau des Pharaon — Gewalt vor Recht

Gastronomische **Revolution in Lodz**

„AMERICANA“

Narutowicza 20 (früher „Teatralna“) Tel. 228-38

Die Eröffnung erfolgt in der Silvesternacht

Die lustigste Nacht in Lodz * Dancing * Kabarett * Ueberraschungen
Eintritt frei. Abendbrot aus 5 Gängen Zl. 3.50 (Tischchen auf Bestellung)

Ab Sonntag täglich:

Frühstück aus 3 Gängen 45 Gr. — Abendbrote aus 3 Gängen 60 Gr.
Mittage „ 3 „ 60 „ — Zu der Mittagszeit Tafelmusik

5—8 Uhr „FIVE“ Künstler-Programm Konsumierung 50 Gr.
Am billigsten Am angenehmsten Am fröhlichsten
Ab 10 Uhr abends **Kabarett**-Dancing Künstler-Programm Konsumierung 1 Zl.

Trotz alledem... Silvester

amüsieren wir uns am

bei **„BACHUS“** Narutowicza 1

Traditioneller Barszcz gratis.
Das Vergnügen währt bis zum Morgen.
Ueberraschungen.
Erstklassige Küche. Reich versehenes Büfett.

Die beste Einkaufsquelle

für den deutschen Werktätigen

ist

Spiegeln — Plattierwaren — Musikalien — Tischglas

ist die Firma

GUSTAV TESCHNER

GŁÓWNA 56 (Ecke Juljusza)

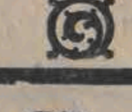
Gute

Unterhaltungs-Romane

in geschmackvollem Einband zum Preise von **Zl. 2.50**

empfiehlt der

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb **„Volkspresse“**, Lodz, Petrikauer 109.



Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist



Radio-Apparate

versch. Firmen, neuest Konstruktion, Detektoren, Radio-Zubehör zu mäßigen Preisen u günst Bedingungen Reparaturen, Modernisierung u Elektrifizierung v Apparaten Ausbessern u Magnetisieren v Lautsprechern und Kopfhörern. Eig Akkumulatoren Ladestation. Bruno Goldberg, Lodz, Piotrkowska Nr. 84, Tel. 180 84.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Heute, um 6 und 11 Uhr Jahresschlußgottesdienste. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schedler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schedler Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat. Freitag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. 1. Heute, 6 Uhr Jahresschluß gottesdienst. Neujahr, 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

Matthäi-Kirche. Silvesterfeier um 6 Uhr mit hl Abendmahl — P. Berndt; 11 30 Uhr nachts — P. Löffler. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — Löffler; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt; 3 30 bis 5 Uhr Taufen — P. Berndt. Freitag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 3.30 bis 5 Uhr Taufen.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Heute, 6 Uhr Silvestergottesdienst. Baluter Posaunenchor und Zubardzer Gesangchöre wirken mit.

St. Michaeli Gemeinde, Lodz-Radogoszcz. Bethaus. Sylvester, 5 und 11 Uhr Gottesdienste — P. Schmidt. Neujahr, 10 30 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Schmidt.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli Gemeinde, Podlesna 8 Sonnabend, 8 Uhr Jahresschlußgottesdienst; 10 Uhr Jahresfeier — P. Maliszewski. Neujahr, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Bodamer; 2 30 Uhr Kindergottesdienst.

Zubardz, Prußa 6. Neujahr, 3 Uhr Gottesdienst — P. Maliszewski.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonnabend, Jahresschlußgottesdienst Neujahr, 10 30 Uhr Gottesdienst — P. Lerle; 2 Uhr Kindergottesdienst.

Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonnabend, 6 Uhr Jahresschlußgottesdienst — P. Müller. Neujahr, 10 Uhr Gottesdienst — P. Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonnabend, 8.30 Uhr Jahresschlußfeier — Pred Fehlhaber. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fehlhaber, Pred. Jordan; 5 Uhr Gemeindeversammlung. Freitag, 10 Uhr Gebetsversammlung.

Rzgowska 41a. Sonnabend, 8.30 Uhr Jahresschlußfeier. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenske. Freitag, 10 Uhr Betstunde.

Baluty, Wol. Limanowskiego 60. Sonnabend, 8.30 Jahresschlußfeier. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Fester. Freitag, 10 Uhr Betstunde.

In allen drei Baptistenkirchen von Montag bis Donnerstag, jeden Abend 8.30 Uhr Gebetsversammlungen.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonnabend, 9 Uhr Jahresschlußfeier mit Liebesmahl — Pfr. Schiewe, Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr Schiewe.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonnabend, 11.30 Uhr Jahresschlußfeier — Pred Hildner. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2 30 Uhr Predigt — Pred. Hildner Freitag, 2.30 Uhr Predigt — Pred Hildner.

Chr Gemeinschaft innerhalb der ev luth Landeskirche, Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Gebetsstunde; 7.30 Uhr Neujahrsfeier für alle

Prywatnastr., Matejki 10. Sonntag, 3 Uhr Neujahrsfeier für alle.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Neujahrsfeier für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 5.20 Uhr Neujahrsfeier für alle

Konstantynow, Großer Ring 18. Neujahr, 3 Uhr Neujahrsfeier für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Neujahr, 3 Uhr Neujahrsfeier für alle.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, 1. Sonnabend 8 Uhr Silvester mit Festprogramm. Sonntag, 5.15 Uh, Predigtgottesdienst.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonnabend, 8 Uhr Silvesterfeier — Pred. Stehlik. Sonntag, 3 Uhr Neujahesfdier — Pred. Stehlik.

Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, 7 Uhr Betstunden.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonnabend 6 Uhr Silvesterfeier. Sonntag, 4.30 Predigt.

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche — P. Zander; 10.30 Uhr Gottesdienst im Betsaal — Pred. Jäkel, 3 Uhr in Ruda und Rokicie Kindergottesdienst.

Chr. Gemeinschaft in Ruda-Pabianicka. Sonntag 4 Uhr Evangelisationsstunde.

Oeffentliche Vorträge. Bei der A. D. S. Gemeinschaft, in deutscher und polnischer Sprache. Jeden Sonntag um 6 Uhr und Mittwoch um 7 Uhr abends. Eintritt frei. Wolczanska 57, linke Offizine, 2. Stock.



Lodzer Sport- u. Turnverein

Heute, Sonnabend, den 31. Dezember um 10 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Zakontna 82, eine große

Silvesterfeier

wozu wir die Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Die Verwaltung.

Ogłoszenie.

Magistrat m. Rudy Pabjanickiej niniejszem ogłasza przetarg na wydzierżawienie betoniarni miejskiej wraz z placem, budynkiem i narzędziami do wyrobu betonów.

Szczegółowych wyjaśnień dotyczących przetargu udzielać będzie Magistrat m. Rudy Pabjanickiej w godzinach od 11 do 13.

Reflektanci winni składać oferty w zapieczętowanych kopertach. Odnośne wa[illegible] zł. 150.— winno być wpłacone do godz. 12 w południe dnia 15 stycznia 1933 roku.

Magistrat zastrzega sobie prawo:
1) Wyboru oferanta niezależnie od ceny ofertowej;
2) Dokonania osobistego przetargu pomiędzy oferantami po otwarciu kopert.

Sekretarz: L. GLONEK — Wiceburmistrz: T. R ZÖLBEL

Zahnärztliches Kabinett

Glowna 51 Tondowska Tel. 174-93

Künstliche Zähne.
Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise.

Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Telephon 159-40
Empfängt von 9—11 und 5—9 Uhr abends
Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr
Für Damen besonderes Wartezimmer

Färberlehrling im Chemie-Examen

von Dr. A. Kielmeyers,

das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden selbständigen Färber. Auch für den angehenden Färber ist es eine unerschöpfliche Quelle zur theoretischen Fortbildung und ein Hilfsbuch für seine praktischen Arbeiten.

Ermäßigter Preis: Zl. 35.—

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“, Petrikauer 109 (Lodzer Volkszeitung).

De…

…sich die Verwaltung …t dem Gedanken, das Werk aus… …htungen zu modernisieren. Lang… …gen haben jetzt dazu geführt, daß in … des Januar zwischen den Vertretern der …r. Gundlach und Dir. Hoffmann sowie den … der Warschauer Firma „Ing. Klobukowski und …omp." ein Vertrag unterzeichnet wird, der den Bau einer …uen Ofenanlage vorsieht.

Die Lodzer Gasanstalt verfügt zwischen der Targowa und Wodna über sehr umfangreiche Terrains, wobei sich das eigentliche Werk an der Targowastraße befindet, während an der Wodna nur Kokslager und einige Schuppen vorhanden sind. Das Projekt sieht nun vor, daß die neue Ofenanlage, die drei neuzeitliche Oefen umfaßt, in der Wodnastraße errichtet wird. Zwei Oefen werden mit vier und einer mit drei Vergasungskammern versehen sein. Die Kosten dieser Neueinrichtung werden mit 1 050 000 Zloty veranschlagt. Die Arbeiten sollen im November oder Dezember 1933 fertiggestellt sein. Zur Verwendung soll ausschließlich inländisches Material gelangen. Auch sollen nur inländische Arbeitskräfte verwendet werden. (p)

Arbeiterreduzierungen bei der Firma F. W. Schweikert.

In der Fabrik von Schweikert (Wolczanska 215) wurden noch vor den Weihnachtsfeiertagen die Arbeiter der Spinnerei gekündigt. Im Zusammenhang damit begab sich gestern eine Delegation zu der Verwaltung, um Verhandlungen darüber zu führen, daß die gekündigten Arbeiter die zur Erlangung von Arbeitslosenunterstützung notwendigen Arbeitstage nacharbeiten dürfen. Ebenso wie in der Spinnerei, sind auch die Arbeiter der anderen Abteilungen, wie der Weberei und Appretur, gekündigt worden. Ob die Fabrik überhaupt stillgelegt werden soll, steht noch nicht fest, da erst die nächsten zwei Wochen darüber entscheiden werden. (a

Dr. Fichna soll sein Stadtverordnetenmandat niederlegen.

Der Bezirksrat der NPR-Linken hat beschlossen, an den Stadtrat mit dem Verlangen heranzutreten, Dr. Fichna das Stadtverordnetenmandat zu entziehen, da dieser seinen Pflichten als Stadtverordneter so gut wie gar nicht nachkommt. In diesem Jahre z. B. hat er nur an drei Sitzungen des Stadtrats teilgenommen. Gleichzeitig hat der Bezirksrat Dr. Fichna aufgefordert, das Stadtverordnetenmandat niederzulegen.

Neujahrsgratulationen.

Am 1. Januar um 12 Uhr mittags werden die Präsiden des Magistrats und des Stadtrats im Saale des Stadtrats (Pomorska 16) die Neujahrsgratulationen entgegennehmen.

Der Amtsschimmel der Zufuhrbahn.

Wie bereits berichtet, hat die Direktion der Zufuhrbahnen ab Neujahr Vergünstigungsfahrkarten eingeführt. Um eine solche Fahrkarte zu erlangen, muß folgendes getan werden: Der Arbeiter, der außerhalb von Lodz wohnt und einen solchen Vergünstigungsfahrschein haben will, muß zunächst für 20 Groschen ein Legitimationsexemplar kaufen. Diese Formulare sind in den Kiosken des „Ruch" und der Direktion der Zufuhrbahnen in der Petrikauer 96 erhältlich. Mit diesem Formular hat sich der Arbeiter an die Zufuhrbahndirektion zu wenden, wo es mit einem Stempel versehen wird. Dann muß die Legitimation dem zuständigen Polizeikommissariat vorgelegt werden, das die Personalien … …schließlich muß die Legitimation …es Unternehmens abgestempelt wer… …arbeiter beschäftigt ist. Diese letzte Ab… …muß alle drei Monate erfolgen. Erst wenn alle diese Formalitäten erledigt sind, wird in der Zufurbahndirektion die Vergünstigungsfahrkarte ausgefolgt, die einen um 50 Prozent ermäßigten Fahrpreis vorsieht. (p)

10-Zloty-Scheine heute zum letzten Male im Verkehr.

Die 10-Zloty-Scheine sind nur noch heute im Verkehr, während ab morgen keine Verpflichtung mehr besteht, sie anzunehmen. Ab morgen werden sie nur von den Abteilungen der Bank Polski und den Finanzkassen angenommen.

Autodiebstahl.

Der Besitzer der Autotaxe 192, LD 609, Jan Walencik (Zgierska 72) hielt gestern vor dem Hause in der Zgierska 24. Ohne die übliche Sicherung vorzunehmen, ließ er den Wagen stehen und betrat einen Laden. Während seiner Abwesenheit bestieg ein Dieb das Auto und fuhr in unbekannter Richtung davon. Obgleich Walencik sofort nach Verlassen des Ladens Lärm schlug und Nachforschungen angestellt wurden, konnte von dem Auto keine Spur entdeckt werden. (p)

Einbruchsdiebstähle.

Die Kilinskiego 44 wohnhafte Ruchla Rabinowicz verließ gestern auf kurze Zeit ihre Wohnung. Als sie nach etwa einer Stunde zurückkehrte, stellte sie fest, daß ihre Abwesenheit von Dieben benützt worden ist, die Garderobe, Wäsche und andere Gegenstände im Werte von 3000 Zl. geraubt hatten. — Aus der Wohnung der Zofja Rudnicka (Petrikauer 111) stahlen bisher nicht ermittelte Täter verschiedene Gegenstände im Werte von 450 Zloty. — In der Sienkiewicza 29 drangen Diebe in die Wohnung einer Anastasia Kaminska ein und stahlen Sachen im Werte von 600 Zl. (p)

Kind in der Fürsorgeabteilung des Magistrats ausgesetzt.

Im Büro der Abteilung für soziale Fürsorge des Magistrats (Zawadzka 11) erschien gestern eine nicht näher bekannte Frau, die angeblich irgendwelche Formalitäten zu erledigen wünschte, bald darauf jedoch das Büro verließ, indem sie ihr etwa zwei Jahre altes Kind weiblichen Geschlechts zurückließ. Das Kind wurde dem Findlingsheim zugeführt und die Polizei benachrichtigt, die nach der Mutter fahndet. (a)

„Das Schwalbennest" zum letztenmal.

Am Sonntag, d. i. am Neujahrstag, bringt das „Thalia"-Theater das erfolgreicheSingspiel „Das Schwalbennest" zum fünften- und letztenmal zur Aufführung. Jede Vorstellung geht dabei vor einem vollbesetzten Haus in Szene. Sollte manchen Pessimisten, der das deutsche Theater bisher nur vom Hörensagen kannte, nichts von den anerkennenswerten Leistungen der „Thalia"-Truppe überzeugt haben können, so muß die Tatsache, daß der über 1000 Personen fassende Saal des „Scala"-Theaters so vielemal fast ausverkauft worden war, ob nun bei diesem Stück oder den vorherigen Repertoirestücken, trotz allem ein sicherer Beweis sein: erstens für die Beliebtheit des „Thalia"-Theaters im allgemeinen und im besonderen für die Zugkraft des „Schwalbennestes". Morgen wird „Das Schwalbennest" nun zum letztenmal aufgeführt, um einem neuen Stück Platz zu machen. Wer es noch nicht gesehen, versehe sich gleich heute noch mit Karten, da — nach der letzten Vorstellung zu schließen — die guten Karten am Aufführungstage vergriffen sein dürften. Der Vorverkauf findet wie gewöhnlich bei G. E. Restel, Petrikauer 84, statt.

Von einem losgelösten Autorad verletzt.

Als der Chauffeur Tadeusz Kowalczyk (Rzgowska 109) sich gestern nachmittag mit seinem Wagen in der Rzgowska 27 befand, löste sich während der Fahrt ein Hinterrad und rollte auf den Bürgersteig, wo es den Pabianicka 24 wohnhaften Ludwik Kulikowski zu Boden riß. Dieser trug allgemeine Verletzungen davon. (p)

Hundetollwut.

Das städtische Veterinäramt hat in der Lutomierska 137 einen Fall von Hundetollwut festgestellt und gibt dieses zur öffentlichen Kenntnisnahme.

Lebensmüde.

Im Tore in der Srodmiejska 20 trank der 43 Jahre alte Paul Wieder (Warszawska 14) eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn in das Radogoszczer Krankenhaus. (p)

Großstadtelend.

In der Rzgowska 53 brach gestern die Zachodnia 37 wohnhafte Marie Eckert vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach der städtischen Krankenstelle. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11-go Listopada 15; S. Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54; S. Bartoszewski, Piotrkowska 164; R. Rembielinski, Andrzeja 28; A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Aus dem Gerichtssaal.

Glück muß man haben.

Die Drewnowska 13 wohnhafte Ita Rozga war ständige Besucherin des Tanzsaales in der Pomorska 44. Eines Abends wurde ihr mitgeteilt, daß auf dem Hofe jemand auf sie warte. Als sie sich auf den Hof begab, traf sie einen jungen Mann, der sich ihr als Mojsche Piecuch vorstellte und ihr mitteilte, daß jede Frau, die den Tanzsaal besuche, verpflichtet sei, an ihn eine Steuer in Höhe von 50 Zloty zu zahlen. Das Mädchen wunderte sich darüber und wollte vom Zahlen natürlich nichts wissen. In diesem Moment entriß ihr der Mann die Handtasche mit 5,75 Zloty und ergriff die Flucht, nachdem er erklärt hatte, daß er sich den Rest holen werde. Einige Tage darauf begegnete er dem Mädchen auf der Straße und forderte von ihr die restlichen 44,25 Zloty. Dann versetzte er ihr einen Schlag ins Gesicht und entfloh. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die den Mann festnahm und ermittelte, daß er Moschek Wolf Nußbaum heißt. Er hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu drei Jahren Gefängnis verurteilte. Nußbaum legte Berufung

---

Die beiden Brüder

Roman von P. Wild

[28

„Das Reisetäschchen war doch da."

„So dachte er auch. Doch was er fand, war eine wertlose Imitation aus Pappe."

„Alle Achtung! Haben Sie die Tasche?"

„Gewiß."

„Wo ist Krone und Monogramm?"

„Verschwunden. Das war alles schön vorbereitet — oder der Kassierer hat geträumt. Mir fiel nur eins auf: der Tasche entströmte ein feiner penetranter Duft, wohl das Parfüm der Geheimnisvollen. Ich habe es nie zuvor gerochen und würde es unter allen Düften herausfinden. Nachdem ich eine genaue Durchsuchung des Wagens vorgenommen hatte, fand ich, angezogen durch denselben Duft, schließlich ein Brüsseler Spitzentaschentuch. Es war tief in den Polstern vergraben. Hier ist es." Damit reichte er es dem Untersuchungsrichter.

Behutsam prüfend betrachtete der es, hielt es gegen das Licht.

„Donnerwetter! Sehen Sie mal, da haben wir ja die schönsten Fingerspuren."

Beide Köpfe neigten sich interessiert über das Tuch, in das sich gelblicher Fettpuder eingedrückt hatte. Die Geheimnisvolle hatte sich wohl unterwegs schnell abgeschminkt und die Hände am Tuch abgewischt. Die Abdrücke waren deutlich sichtbar.

„Vielleicht läßt sich durch färbende Flüssigkeit, die kein Fett annimmt, der Fingerabdruck verstärken, daß er photographisch aufgenommen werden kann. Dann könnten wir die Sache vervielfältigen und verbreiten lassen."

„Herr Untersuchungsrichter, kennen Sie vielleicht den Duft?"

Doktor Olbrich sann nach.

„Total unbekannt, mir auch", stimmte er bei. „Ich weiß nicht, mir kommt es exotisch vor."

„Soviel mir bekannt ist, kommt Michael Freesen doch wohl aus den Tropen?"

„Allerdings."

„Na, da scheint mir das Tuch ein recht wichtiges Argument zu sein. Hier ein Monogramm: E. B. Nanu, heißt die Vollig nicht Erna?"

„Ja. Welch sonderbarer Zufall, wenn es einer ist. Bisher kam sie mir recht harmlos vor, als habe sie mit der Sache nichts zu tun. Doch trau-schau-wem. Halten Sie die Vollig für mitschuldig?"

„Herr Untersuchungsrichter, der Kriminalist glaubt nichts, als was er beweisen kann."

„Na ja, Vollbehr, besonders Sie mit Ihrer Spürnase."

„Das Tuch scheint sehr kostbar für eine Sekretärin zu sein."

„Ich bitte Sie. Heutzutage."

„Sind da Beziehungen gewesen zwischen Freesen und der Sekretärin?"

„Vorläufig weiß ich darüber noch nichts."

„Mir scheint, Sie haben doch schon irgend etwas in Erfahrung gebracht?"

„Wie sollte ich? Kollege Lunnemann ist doch damit beauftragt worden."

„Habe ich selbst getan, mein Freund. Doch Sie oder Lunnemann, das ist eins. Sie arbeiten ja immer Hand in Hand."

„Ja."

Olbrich lachte und pfiff leise zwischen den Zähnen. Die Abwehr Vollbehrs bewies ihm, daß der eine Fährte hatte. Doch er kannte ihn zu genau, um den Versuch zu machen, gegen dessen Willen etwas zu erfahren. Vollbehr sprach erst, wenn er Positives wußte. So lenkte er das Gespräch auf etwas anderes.

„Haben Sie auf Schloß Werda nachgespürt, ob Gäste erwartet wurden und welche?"

„Gewiß. Die Herrschaften sind seit vierzehn Tagen verreist, der Hausmeister wußte von keinem Gast. Den Namen Freesen hat er erst durch den Mord gehört."

„Nun, wir haben es mit einer gerissenen Gesellschaft zu tun, da heißt es scharf aufpassen. Es sind bestimmt mehrere daran beteiligt."

„Das nehme ich auch an."

„Ich wittere eine Beziehung der Dame zu Michael Freesen."

„Das mag vielleicht stimmen, gewiß ist es mir aber noch nicht."

„Es gilt zunächst, alles aufzubieten, um dieses Weib zu finden."

„Das ist leichter gesagt wie getan."

„Sie haben schon andere Sachen fertiggebracht, Vollbehr."

„Wir werden es versuchen. Ich habe noch zu tun; haben Sie noch Wichtiges für mich, Herr Doktor?"

„Gehen Sie nur, Hals- und Beinbruch."

„Schönen Dank auch, sagen Sie lieber Weidmannsheil."

Als er das Spitzentuch mitnehmen wollte, bat Olbrich, es ihm vorläufig zu lassen.

„Freesen wird gleich ankommen, dann wollen wir ihm den Duft mal um die Nase fächeln; lassen Sie es mir solange hier, vielleicht haben wir Glück, daß er den Duft kennt."

„Ich komme am Nachmittag zurück." Damit grüßte Vollbehr und ging.

Doktor Olbrich sann dem Duft nach. Führte die Spur zur Vollig? Er ließ sich mit der Bank verbinden; er fragte das Direktionssekretariat, wo er sie vermutete.

(Fortsetzung folgt.)

ein, die jetzt vor dem Warschauer Appellationsgericht zur Verhandlung gelangte. Dieses sprach den Angeklagten von Schuld und Strafe frei. (p)

Wegen Beleidigung Marschall Pilsudskis.

Der 55 Jahre alte Stanislaw Zagloba (Rzgowska 9) hatte sich in Gegenwart mehrerer Bekannten über Marschall Pilsudski folgendermaßen geäußert: „Ich kenne ihn, er ist ein Dieb und Bandit, und wenn er nicht an der Macht wäre, würde es in Polen besser sein." Diese Aeußerung wurde der Polizei hinterbracht. Zagloba wurde zur Verantwortung gezogen und vom Lodzer Stadtgericht zu einem Monat Arrest verurteilt. Zagloba legte Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung vor dem Lodzer Bezirksgericht beantragte der Verteidiger Niederschlagung des Verfahrens, da von Marschall Pilsudski selber eine Klage nicht ausgegangen sei. Das Gericht war aber anderer Ansicht und bestätigte das Urteil der ersten Instanz. (p)

Bestrafte Eigenmächtigkeit.

Im Oktober d. Js. hatte die Firma Jozef Kulpinski, Fabrik für Autokarosserien, in der Cegielniana 30, bei der Generale Motors Automobilteile bestellt, die für Kulpinski an das Speditionshaus „Schenker u. Co." gesandt wurden. Da Kulpinski dieser Firma 12 Zloty schuldete, wurden ihm die Teile nicht ausgefolgt. Er reichte gegen den Direktor des Speditionshauses, den österreichischen Vizekonsul Siegfried Brunn, eine Klage ein. Dieser hatte sich jetzt vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 15 Tagen Haft verurteilte. (p)

Kleine Lindberghiade.

Im September berichteten wir von dem Verschwinden des damals 5 Monate alten Söhnchens der Familie Jankel Merker (Marysinskastraße 6). Der Junge war von dem Dienstmädchen Irene Hübsch, 22 Jahre, gestohlen worden, das mit ihm nach Kutno geflohen war. In einem der umliegenden Dörfer hatte die Hübsch einen Dorfschulzen zum Freund, den sie, das Kind als ihr gemeinsames ausgebend, zur Heirat zwingen wollte. Doch als sie hinkam, fand sie den Freund schon beweibt. Sie ließ den Jungen bei Verwandten in Kutno zurück und floh nach Lodz. Einige Wochen darauf meldete ein gewisser Herr, der nicht genannt sein will, der Polizei, daß ihn seine Geliebte, Regina Hübsch, bestohlen habe. Diese Regina wurde in der Wohnung ihrer Eltern festgenommen. Sie heißt nicht Regina, sondern Irene, die von der Polizei gesuchte Irene Hübsch war es. Die gestrige Gerichtsverhandlung brachte noch an den Tag, daß die häßliche Irene Hübsch von Lodz nach Plock gefahren war, wo sie den Herrn, der nicht genannt sein will, kennen lernte, ihn mit seiner Frau veruneinigte und ihn ins Schlepptau nach Lodz nahm.

Weil sich die wegen Kindesraubs Angeklagte zur Schuld bekannte, wurde sie nur zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Sport.

Der Sport zum Neujahrstage.

Am morgigen Sonntag sieht der Sportkalender ausschließlich Eishockeyspiele um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks, die im Helenenhof und auf dem LKS.-Platz stattfinden, vor. Im Helenenhof begegnen sich Union — SKS. (Lodz) und auf dem LKS.-Platz LKS. — Triumph.

Vom Eishockeyspiel LKS. — Triumph.

Dadurch daß das Frostwetter in den letzten Tagen anhielt, konnten die Mannschaften, die an der Eishockey-Meisterschaft teilnehmen, fleißig trainieren. In guter Verfassung soll sich der vorjährige Meister (LKS.) befinden, der im Bestande Jakubiec, Frenzel, Rusinkiewicz, Krol, Zalecki und Tadeusiewicz sein erstes Treffen gegen Triumph bestreiten wird. Auch Triumph hat fleißig trainiert und wird gegen LKS. wie folgt antreten: Zellner, Wolff, Sauer, Dreßler, Neumann und Fiedler.

Deutschland und Ungarn laden polnische Skiläufer ein.

Der polnische Skiverband erhielt für seine Mitglieder Einladungen aus Deutschland zwecks Teilnahme an der internationalen deutschen Meisterschaft. Eine gleichlautende Einladung ging auch von seiten des ungarischen Skiverbandes ein. Der polnische Verband will beide Meisterschaften mit Skiläufern beschicken.

Am Scheinwerfer.

Juda, erwache!

Frauenfeld, der Kostgänger der israelitischen Kultusgemeinde, ist übertrumpft. Wie der Berliner Politische Pressedienst mitteilt, sind eine Anzahl ehemaliger deutscher Offiziere, die bisher der SA. als Unterführer angehört haben, als Instruktoren in den Dienst des Brith-Trumpledor in Palästina getreten. Der Brith-Trumpledor ist ein jüdischnationalistischer Wehrverband, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die jüdische Jugend Palästinas gegen die Araber zu „ertüchtigen". Bisher haben die SA.-Offiziere ihre Nazijünglinge zum Kampfe gegen die Juden gedrillt: „Deutschland, erwache! — Juda verrecke!" Jetzt, da den Nazi das Wasser an den Hals steigt, retten sich die SA.-Führer auf die jüdische Arche und lehren die jungen Juden: „Juda, erwache", denn Hitler verreckt.

Mord, M[...]

Den Schwager durch 5 Messerstiche [...]

Das Haus Przendzalnianastraße 85 war gestern abend gegen 8 Uhr der Schauplatz einer rohen Mordtat. In dem genannten Hause wohnt die Familie Dembowski, deren Tochter Zofja mit einem gewissen Bronislaw Rybak verheiratet ist. Rybak wohnte längere Zeit bei seinen Schwiegereltern, doch konnte er sich mit den Dembowskis nicht vertragen, so daß er vor einiger Zeit wieder zu seinen Eltern nach der Lowickastraße 11 zog.

Inzwischen hatte sich der Schwager Rybaks, der 25-jährige Konstanty Dembowski verlobt und heute sollte die Trauung stattfinden. Gestern hatte Dembowski bereits Schnaps eingekauft und als er mit diesem nach Hause kam, wurde der Schnaps zunächst einmal „gekostet". Hierbei war auch der Freund Dembowskis, der Czenstochowska 4 wohnhafte Waclaw Pawlowski, zugegen.

Während nun die Familie Dembowski vom Schnaps bereits ziemlich reichlich „gekostet" hatte, erschien in der Wohnung der verkrachte Schwager Rybak. Es kam sofort wieder zu einem Streit, im Verlaufe dessen Rybak **seinen Schwiegervater einen Schlag mit dem Spazierstock** versetzte. Darauf entfernte er sich aus der Wohnung. Konstanty Dembowski und Pawlowski aber folgten ihm auf dem Fuße. Sie erreichten ihn im Treppenflur, wo **sich Dembowski mit gezücktem Messer auf Rybak warf,** während Pawlowski mit einem Stock auf diesen einschlug. Dembowski versetzte Rybak hierbei **7 Stiche in die Brust, von welchen einer das Herz durchbohrte,** so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die von der Mordtat benachrichtigte Polizei nahm die beiden Mörder fest, die inzwischen in die Wohnung zurückgekehrt waren und lustig weiterzechten.

*

[...] hare [...] Tragödie ab, deren [...] sind. In diesem Hause wohnt der [...] toni Wolosz mit seiner 35 Jahre [...] einem 8jährigen Töchterchen. Als Un[...] dem Ehepaar der 25 Jahre alte Jozef [...] von Beruf.

Kowal war vor den Feiertagen aufs Lan[...] und gestern mittag gegen ein Uhr zurückgekehrt. Als [...] nach Hause kam, befanden sich in der Wohnung die Ma[...] Wolosz, ihr Töchterchen und eine Nachbarin. Kowal unterhielt sich einige Zeit mit der Nachbarin, die sich dann entfernte. Die sich sodann abspielenden Begebenheiten sind noch nicht aufgeklärt, fest steht nur, daß Frau Wolosz sofort nach dem Fortgehen der Nachbarin ihre Tochter weggeschickt hatte, um den Vater zu holen, der in der Fabrik von Seibert arbeitet. Gleich darauf fielen in der Wohnung zwei Schüsse. Als die Nachbarn eindrangen, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick dar. Kowal und die Wolosz lagen in einer Blutlache am Boden. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei. Der Arzt stellte fest, daß der Frau die Kugel in die linke Brust gedrungen war und dort eine schwere Verletzung verursacht hatte. Er ließ sie ins Krankenhaus bringen. Bei Kowal konstatierte er einen Magenschuß, der den sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Da Kowal den Revolver in der rechten Hand gehalten hatte, ist anzunehmen, daß er zuerst auf die Frau geschossen und dann die Waffe gegen sich gerichtet hat. Der Grund zu dieser Tat ist noch vollkommen in Dunkel gehüllt. Da die Frau vernehmungsunfähig ist, konnte sie noch keine Aussagen machen. Aus den Aussagen der Zeugen scheint hervorzugehen, daß es sich um eine Liebestragödie handelt. (p)

Aus dem Reiche.

Vor einer Beilegung des Zwistes bei Schlösser in Ozorkow.

Wie wir bereits berichteten, weilte vorgestern der Arbeitsinspektor Wojtkiewicz in Ozorkow, wo er sich um die Beilegung des Zwistes in der Schlösserschen Manufaktur bemühte. Die Verhandlungen mit den Arbeitern zeitigten kein Ergebnis.

Gestern vormittag sprach eine Abordnung der streikenden Arbeiter bei dem Pächter der Schlösserschen Manufaktur, Meier Fogel, in Lodz vor. Während der langdauernden Konferenz verlangten die Arbeiter die Zusicherung, daß kein einziger der gegenwärtig beschäftigten Arbeiter entlassen werde, und daß eine Beschäftigung von mindestens zwei Tagen in der Woche garantiert werde. Herr Fogel erwiderte, daß sowohl die Zahl der beschäftigten Arbeiter als auch die Arbeitsdauer vollkommen von der Konjunktur und vor allem von dem Einlaufen von Bestellungen abhänge. Er versicherte jedoch, daß die Fabrik am 10. Januar vorläufig für die Dauer von zwei Tagen in der Woche in Betrieb gesetzt würde.

Am Abend teilte die Abordnung das Ergebnis der Konferenz den Arbeitern mit. Es wird erwartet, daß heute die Besetzung der Fabrik durch die Arbeiter eine Unterbrechung erfahren wird. (p)

Wielun. Festnahme eines Falschgeldverbreiters. Auf dem Markt in Dzialoszyn, Kreis Wielun, fiel vorgestern ein Mann auf, der beim Einkauf von Schweinen jede geforderte Summe bezahlte. Einer der Händler, dem die Sache nicht geheuer war, untersuchte das von dem Mann gezahlte Geld und stellte fest, daß es gefälscht war. Er benachrichtigte die Polizei und ließ den Mann festnehmen. Dieser stellte sich als der 38 Jahre alte Adam Sadek aus Krysiaki, Gem. Rzensnia, Kreis Radomsko, heraus. Bei ihm wurden 360 Zloty in 20-Zloty-Scheinen und 134 Zloty in 2-Zloty-Stücken gefunden, die alle gefälscht waren. Sadek wurde den Gerichtsbehörden übergeben. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Im Dienste der Nächstenliebe. Herr Pastor Schedler schreibt uns: Das Greisenheim der St. Trinitatisgemeinde dürfte trotz aller Schwierigkeit bald seine Pforten für alte, müde Glaubensgenossen öffnen. Noch gilt es, die letzten drückenden Schulden abzutragen. Die unermüdlichen Vereine haben auch da wieder Hilfe in Aussicht gestellt. So veranstaltet der Zubardzer Frauenverein sein morgiges 7. Stiftungsfest im Saal in der Miodowa 4 um 4 Uhr nachmittags für diesen Zweck. Möchten die mannigfachen Vorbereitungen des Frauenvereins, die ohnehin Unterstützung verdienen, besondere Förderung um des Greisenheims willen finden.

Vom Christlichen Commisverein. Die Verwaltung gibt hierdurch den Mitgliedern bekannt, daß die beabsichtigte Silvesterfeier wegen zu geringer Zahl der Anmeldungen nicht stattfinden wird.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 31. Dezember.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.10 Schallplatten, 13.20 Wetterbericht, 13.25 bis 15.10 Funkstille, 15.10 Wetterbericht, 15.15 Wirtschaftsbericht, 15.25 Für Soldaten und Schützen, 15.35 Hörspiel für die Jugend, 16 Schallplatten, 16.40 „Spaziergang durch Warschau vor 5 Jahrhunderten", 17 Sendung für Kranke (aus Lemberg), 17.30 Lodzer Mitteilungen, 17.40 Lodzer Vortrag, 17.55 Programm für den nächsten Tag, 18 Leichte Musik aus der „Aria" in Warschau, 19 Mannigfaltiges, 19.20 Mitteilung der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Theaterrepertoire, 19.30 „Am Horizont", 19.45 Radiozeitung, 20 Arien und Lieder (Vittorio Weinberg, 20.25 Poln. Melodien, in der Pause Sport- und Radiozeitung, 22.05 Chopin: Trio für Geige, Klavier und Violoncello, 22.40 Plauderei, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Tanzmusik, 23.50 Ansprache des Direktors Chamiec, 24 Silvesterglocken, Hejnal, polnische Musik (Schallplatten), 24.10 Kabarett aus Warschau.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.30 Konzert, 14 Heiterer Jahresschluß, 15.40 Baumann singt, 16.05 Das Rundgespräch, 16.30 Unterhaltungsmusik, 18 Lieder, 19.30 Hier sind alle deutschen Sender, 23.45 Uebergang ins neue Jahr.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Kinderbastelstunde, 18 Weihnachtsmusik, danach Berliner Programm.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.35 Wochenendkonzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 23.45 Kammermusik.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Konzert, 13.45 Schallplatten, 16.20 Chorgesänge, 17.25 Konzert, 20 Tempo der Zeit, 22 Wir schalten um auf 1933.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Sonntag, den 1. Januar, 10.30 Uhr vormittags, Vorstandssitzung im Beisein der Vertrauensmänner.

Lodz-Zentrum. Montag, den 2. Januar 1933, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen.

Nowo-Zlotno. Am Sonnabend, den 31. Dezember, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokal, Cyganka 14, die amerikanische Verlosung statt. Im Anschluß daran Silvesterfeier.
Der Vorstand.